

**DREI FRAGEN AN**

**Mit den Jahren  
wächst  
die Routine**

dk **HAGEN.** Zwei Großereignisse stehen in den kommenden Wochen auf dem Veranstaltungskalender der Kirschgemeinde. Vom 24. bis zum 27. April geht „Horses & Dreams“ auf dem Hof Kasselmann über die Bühne, knapp eine Woche später (2. bis 4. Mai) das 21. Internationale Musikfest des Musikvereins Wiesental, das etwa 2000 Musiker in den Ort führen wird. Viel Arbeit nicht nur für die Organisatoren, sondern auch für die Gemeinde und ihren Fachdienstleiter Ralf Zumstrull.

**Zwei Großveranstaltungen und ein „kleines Dorf“. Wie geht das zusammen?**

Das geht sehr gut. Ein bisschen Routine haben wir ja schon. Das Internationale Musikfest findet in diesem Jahr zum 21. Mal statt, und auch Horses & Dreams gibt es schon seit 1997, wenn gleich damals wohl niemand erkannt hat, welche Dimensionen das einmal annehmen wird. Man muss aber auch sagen, dass die Zusammenarbeit mit beiden Veranstaltern sehr gut klappt, ebenso wie das Zusammenspiel mit Feuerwehr, Polizei und anderen Institutionen, die bei diesen Veranstaltungen mit von der Partie sind.

**Was war bislang die größte Herausforderung im Zusammenhang mit diesen beiden Veranstaltungen?**

Das war sicherlich 2005, als nach der Absage in Moskau die Europameisterschaft im Dressurreiten nach Hagen verlegt wurde. Da musste innerhalb von 14 Tagen die gesamte Logistik auf die Beine gestellt werden. Das war die Feuerprobe. Über die Jahre gesehen muss man sagen, dass die Veranstaltung auf dem Hof Kasselmann kontinuierlich gewachsen ist und damit auch unsere Aufgaben. Ungefähr ab Januar startet für uns die Vorbereitungsphase, die mit dem Näherücken des Veranstaltungsbeginns immer intensiver wird. Kernpunkte unserer Arbeit sind unter anderem die Verkehrslenkung, aber auch die Versorgung. Wir arbeiten eng mit Feuerwehr, Sicherheitsdienst und Sanitätsdienst zusammen. Innerhalb der Verwaltung sind inklusive Bauhof mehrere Mitarbeiter in die Arbeit eingebunden.

**Lohnt sich der Aufwand?**

Ein Beispiel: Als die Europameisterschaft seinerzeit auf dem Marktplatz in Osnabrück eröffnet wurde, soll der damalige Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip angeblich gesagt haben, dass ab sofort Hagen nicht mehr bei Osnabrück liege, sondern Osnabrück bei Hagen. Beide Veranstaltungen sind absolute Highlights, nicht nur für Hagen, sondern wohl für die gesamte Region. Welche Gemeinde mit 14.000 Einwohnern kann schon von sich sagen, zwei Veranstaltungen dieser Größenordnung in ihren Mauern zu haben. Neben Hotellerie und Gastronomie profitiert auch der Einzelhandel von diesen beiden Veranstaltungen. Da denke ich, dass sich der Einsatz auf alle Fälle lohnt.



**Ralf Zumstrull.**

Foto: Archiv